

Veröffentlichungen der Sektion Religionssoziologie
der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Detlef Pollack · Olaf Müller · Gergely Rosta
Nils Friedrichs · Alexander Yendell

Grenzen der Toleranz

Wahrnehmung und Akzeptanz
religiöser Vielfalt in Europa

 Springer VS

Veröffentlichungen der Sektion Religionssoziologie
der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Detlef Pollack · Olaf Müller · Gergely Rosta
Nils Friedrichs · Alexander Yendell

Grenzen der Toleranz

Wahrnehmung und Akzeptanz
religiöser Vielfalt in Europa



Springer VS

Veröffentlichungen der Sektion Religionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Herausgegeben von

Ch. Gärtner, Münster

M. Koenig, Göttingen

G. Pickel, Leipzig

K. Sammet, Leipzig

H. Winkel, Potsdam

Herausgegeben von

Dr. habil. Christel Gärtner
Universität Münster

Prof. Dr. Matthias Koenig
Universität Göttingen

Prof. Dr. Gert Pickel
Universität Leipzig

Dr. Kornelia Sammet
Universität Leipzig

PD Dr. Heidemarie Winkel
Universität Potsdam

Detlef Pollack • Olaf Müller • Gergely Rosta
Nils Friedrichs • Alexander Yendell

Grenzen der Toleranz

Wahrnehmung und Akzeptanz
religiöser Vielfalt in Europa

Prof. Dr. Detlef Pollack
Universität Münster
Institut für Soziologie
Münster, Deutschland

Nils Friedrichs
Universität Münster
Institut für Soziologie
Münster, Deutschland

Dr. Olaf Müller
Universität Münster
Institut für Soziologie
Münster, Deutschland

Alexander Yendell
Universität Leipzig
Institut für Praktische Theologie
Leipzig, Deutschland

Dr. Gergely Rosta
Universität Münster
Institut für Soziologie
Münster, Deutschland

ISBN 978-3-531-18678-8
DOI 10.1007/978-3-531-18679-5

ISBN 978-3-531-18679-5 (eBook)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2014

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Lektorat: Dr. Cori Antonia Mackrodt, Yvonne Homann

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist eine Marke von Springer DE. Springer DE ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.
www.springer-vs.de

Inhalt

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen.....	7
Vorwort.....	11
1 Wahrnehmung und Akzeptanz religiöser Vielfalt in ausgewählten Ländern Europas: Erste Beobachtungen	13
<i>Detlef Pollack</i>	
2 Grenzen der Toleranz: Deutschlands Plädoyer für die Ungleichbehandlung von Religionsgemeinschaften	35
<i>Detlef Pollack</i>	
3 Das Verhältnis zu den Muslimen	47
<i>Detlef Pollack</i>	
4 Warum die Bevölkerung Ostdeutschlands gegenüber Muslimen ablehnender eingestellt ist als die Bevölkerung Westdeutschlands.....	59
<i>Alexander Yendell</i>	
5 „Objektive“ Lage und soziale Ablehnung: Das soziostrukturelle Profil der Muslime in Deutschland und Europa im Vergleich	79
<i>Olaf Müller</i>	
6 Der Zusammenhang zwischen Regelungen der Staatsbürgerschaft, nationaler Identität und der Ablehnung von Muslimen.....	111
<i>Alexander Yendell</i>	
7 Zwischen Akzeptanz und Ablehnung: Überlegungen zu einem Modell religiöser Toleranz.....	125
<i>Nils Friedrichs</i>	

8	Das Verhältnis von Christen zu Muslimen und Atheisten: Zur Bedeutung von sozialer Kategorisierung und Identifikation im interreligiösen Vergleich.....	155
	<i>Nils Friedrichs</i>	
9	Eine neue religiös-kulturelle Spannungslinie in Deutschland?	179
	<i>Gergely Rosta und Detlef Pollack</i>	
10	Links-Rechts und religiöse Vielfalt.....	197
	<i>Gergely Rosta</i>	
11	Möglichkeitsbedingungen und Grenzen der Toleranz: Einige abschließende Bemerkungen.....	221
	<i>Detlef Pollack, Nils Friedrichs, Olaf Müller, Gergely Rosta und Alexander Yendell</i>	
	Literatur	233
	Autoren	247
	Anhang: Fragebogen für Deutschland	249

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen

Tab. 1.1:	Kampf der Kulturen?	26
Tab. 2.1:	Regressionsanalyse für Westdeutschland: Abhängige Variable „Alle religiösen Gruppen in Deutschland sollten gleiche Rechte haben“	42
Tab. 2.2:	Regressionsanalyse für Ostdeutschland: Abhängige Variable „Alle religiösen Gruppen in Deutschland sollten gleiche Rechte haben“	43
Tab. 3.1:	Regressionsanalyse: Abhängige Variable „Positive Haltung zu Muslimen“	52
Tab. 4.1:	Muslimische Bevölkerung nach Bundesländern, Haltungen gegenüber Muslimen und Kontakte zu Muslimen	63
Tab. 4.2:	Kontakte und Haltungen zum Islam und zu Muslimen	65
Tab. 4.3:	Deprivation und Haltungen zum Islam und zu Muslimen.....	69
Tab. 4.4:	Ergebnisse der Strukturgleichungsmodelle: Haltung gegenüber Muslimen	74
Tab. A4.1:	Kontakte zu Muslimen in unterschiedlichen Bereichen nach Bundesländern.....	77
Tab. 5.1:	Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung aus den fünf Haupterkunftsändern und Anteil der Muslime in den fünf Untersuchungsländern.....	84
Tab. 5.2:	Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland nach Glaubensrichtung und Herkunftsregion	86
Tab. 5.3:	Erreichtes Bildungsniveau der im Ausland geborenen Bevölkerung aus den fünf Haupterkunftsändern in den fünf Untersuchungsländern	88
Tab. 5.4:	Schulbildungsniveau und Schulabschluss von Personen mit Migrationshintergrund nach religiöser Herkunft in Deutschland....	90
Tab. 5.5:	Erwerbstätigkeit der im Ausland geborenen Bevölkerung aus den fünf Haupterkunftsändern in den Untersuchungsländern nach Geschlecht	91
Tab. 5.6:	Anteil von Ehen ausgewählter nationaler Minoritäten mit Deutschen in Deutschland.....	95

Tab. 5.7:	Interethnische Ehen ausgewählter nationaler Minoritäten in den Niederlanden und in Frankreich	96
Tab. 5.8:	Räumliche Segregation und Kontakthäufigkeit zu Deutschen bei ausgewählten ethnischen Minoritäten in Deutschland	98
Tab. 5.9:	Sprach- und Schreibkompetenz sowie Sprachgebrauch von Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland nach Herkunftsland.....	101
Tab. 5.10:	Sprachkompetenz und Sprachgebrauch ausgewählter ethnischer Minderheiten in Frankreich	102
Tab. 7.1:	Indikatoren zum Modell von Toleranz.....	136
Tab. 7.2:	Faktorenanalyse: Wahrnehmung von religiöser Vielfalt (Deutschland, Dänemark, Niederlande).....	141
Tab. 7.3:	Faktorenanalyse: Wahrnehmung von religiöser Vielfalt (Frankreich, Portugal).....	146
Tab. 7.4:	Faktorenanalyse: Wahrnehmung von Muslimen und dem Islam (Deutschland, Dänemark, Frankreich, Niederlande).....	148
Tab. 7.5:	Korrelationen zwischen den Faktoren (Deutschland, Dänemark, Niederlande).....	151
Tab. 8.1:	Kreuztabelle: Positive und negative Merkmale des Islam (Westdeutschland).....	166
Tab. 8.2:	Kreuztabelle: Haltungen zu Christen und Haltungen zu Muslimen bei Christen (Westdeutschland).....	169
Tab. 8.3:	Lineare Regression: Positive Merkmale des Christentums und negative Merkmale des Islam.....	172
Tab. 8.4:	Lineare Regression: Haltungen zu Christen, Muslimen, Atheisten	174
Tab. 9.1:	Faktor „Verhältnis zwischen muslimischer und westlicher Welt“	186
Tab. 9.2:	Faktor „Wichtigkeit demokratischer Rechte“	187
Tab. 9.3:	Faktor „Compartmentalization“	188
Tab. 9.4:	Faktor „Einstellung zum Christentum“	188
Tab. 9.5:	Potentielle Konfliktlinien zwischen Christentum und Islam.....	190
Tab. 10.1:	Bivariate Korrelation zwischen den Einstellungsfaktoren und der Links-Rechts-Selbsteinschätzung	212
Tab. 10.2:	Lineare Regressionsmodelle für die Erklärung der Links-Rechts-Selbsteinstufung I	214
Tab. 10.3:	Lineare Regressionsmodelle für die Erklärung der Links-Rechts-Selbsteinstufung II.....	217

Abb. 1.1:	Aussage „Ich glaube, dass unser Land durch fremde Kulturen/Nationen bedroht ist“	17
Abb. 1.2:	Zunehmende religiöse Vielfalt als Bereicherung und als Konflikt.....	18
Abb. 1.3:	Wunsch nach größerer religiöser Vielfalt	19
Abb. 1.4:	Positive Haltungen gegenüber Muslimen, Hindus, Buddhisten und Juden	20
Abb. 1.5:	Negative Assoziationen zum Stichwort Islam.....	21
Abb. 1.6:	Positive Assoziationen zum Stichwort Islam	22
Abb. 1.7:	Assoziationskette Christentum – Islam in Westdeutschland.....	23
Abb. 1.8:	Kompatibilität von Islam und westlicher Welt.....	24
Abb. 1.9:	Einschätzung des Verhältnisses von westlicher Welt und Islam in West- und Ostdeutschland	25
Abb. 1.10:	Respekt gegenüber fremden Religionen und Gewährung religiöser Rechte	27
Abb. 1.11:	Akzeptanz religiöser Rechte von Muslimen	29
Abb. 1.12:	Haltungen zur Einschränkung des islamischen Glaubens	30
Abb. 1.13:	Ausländerfeindlichkeit im Vergleich	31
Abb. 1.14:	Einstellungen zum Islam und zu Muslimen in Deutschland	33
Abb. 3.1:	Frage „Haben Sie viel Kontakt zu Muslimen?“	54
Abb. 4.1:	Ablehnung von Muslimen, Immigranten und Juden in Deutschland.....	67
Abb. 6.1:	Policy-Regime, nationale Identität und Vorurteile.....	113
Abb. 6.2:	Zusammenhang zwischen der Bedeutung der nationalen Abstammung und dem MIPEX-Indikator „Einbürgerung“	119
Abb. 6.3:	Zusammenhang zwischen der Bedeutung der nationalen Abstammung und der Ablehnung von Muslimen	121
Abb. 7.1:	Modell zur Toleranz.....	134
Abb. 7.2:	Ladungsdiagramm: Wahrnehmung von religiöser Vielfalt in Dänemark	144
Abb. 8.1:	Soziale Kategorisierung: Anteil derjenigen, die positive Bilder des Christentums mit gleichzeitig negativen Bildern des Islam vertreten, differenziert nach Religionszugehörigkeit	168
Abb. 8.2:	Soziale Kategorisierung: Anteil derjenigen, die positive Haltungen zu Christen und zugleich negative Haltungen zu Atheisten vertreten, differenziert nach Religionszugehörigkeit	170
Abb. 9.1:	Unterschiede in den potentiellen Konfliktfaktoren nach Parteiwahl	193
Abb. 10.1:	Verteilungen der Links-Rechts-Selbsteinstufung in den untersuchten Ländern.....	207

Abb. 10.2: Unterschiede in der allgemeinen Akzeptanz von religiöser Vielfalt nach Links-Rechts-Selbsteinschätzung und Ländern.....	209
Abb. 10.3: Unterschiede in den universalistischen Einstellungen gegenüber religiöser Vielfalt nach Links-Rechts-Selbsteinschätzung und Ländern	210
Abb. 10.4: Unterschiede in der Ablehnung von Muslimen nach Links-Rechts-Selbsteinschätzung und Ländern	211

Vorwort

An dem Projekt, dessen wesentliche Resultate das vorliegende Buch präsentiert, haben neben den Autoren viele andere Personen und Institutionen ihren Anteil. Die Durchführung der Umfrage erfolgte in gewohnt professioneller Manier durch TNS Emnid in Bielefeld in Zusammenarbeit mit den Partnerinstituten in den einzelnen Ländern. Namentlich erwähnt werden sollen hier Oliver Krieg und Jörg Erren, bei denen wir uns für die stets verlässliche und unkomplizierte Zusammenarbeit sowie für manch schnelle Hilfe bei immer wieder auftretenden methodischen Problemen bedanken. Wertvolle Hinweise im Hinblick auf die Fragebogengestaltung sowie auf bestimmte Länderspezifika haben wir erhalten von Heiner Meulemann, Köln, Christoph Weischer, Astrid Reuter, Klaus Große Kracht, Karin Priester, Friso Wielenga, alle Münster, und Nina Clara Tiesler, Lissabon, – auch dafür unser herzlicher Dank. Großer Dank gebührt auch unseren studentischen Hilfskräften Andreas Osterkamp, Alina Windzio und Izumi Klockmann sowie unserer Sekretärin Angelika Reerink, die das Manuskript auf Fehler und Unstimmigkeiten hin geprüft, Quellen recherchiert sowie die Tabellen, Abbildungen und das gesamte Layout erstellt haben. Natürlich ist auch der Institution zu danken, unter deren Dach das Projekt geplant, durchgeführt und abgeschlossen wurde: Eine Vielzahl an Erkenntnissen aus den Diskussionen, die wir im Zuge mehrerer Präsentationen des Projektes in verschiedenen Stadien seiner Bearbeitung am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ geführt haben, findet sich in diesem Buch wieder. Das Team vom Zentrum für Wissenschaftskommunikation am Exzellenzcluster (genannt seien hier vor allem Viola van Melis und Hanno Schiffer) hat sich, sofort nachdem die ersten Ergebnisse vorlagen, nach Kräften und mit durchschlagendem Erfolg darum bemüht, die Resultate über das Fachpublikum hinaus einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Und schließlich hat der Cluster durch die großzügige Übernahme der durchaus beträchtlichen Kosten, die mit einem solchen Vorhaben verbunden sind, das Projekt in dieser Form überhaupt erst ermöglicht.

Münster, September 2013

Kapitel 1

Wahrnehmung und Akzeptanz religiöser Vielfalt in ausgewählten Ländern Europas: Erste Beobachtungen

Detlef Pollack

1 Einleitung

Die zunehmende Vielfalt des Religiösen fordert die Menschen in Deutschland und anderen europäischen Ländern in ihrer Lebenspraxis heraus. Die durch die Migrantenströme in die europäischen Länder gebrachten nichtchristlichen Religionen werfen Probleme der sozialen Integration der Zugewanderten sowie der rechtlichen Regelung des Zusammenlebens von Angehörigen unterschiedlicher Religionsgemeinschaften auf. Standen in früheren Debatten über die Integration der Zugewanderten Themen wie Kriminalität, Rassismus und wirtschaftlicher Status ganz oben auf der Agenda, so werden in letzter Zeit vermehrt Themen von Kultur, nationaler Identität und Religion in den Mittelpunkt gerückt. Aufgrund der Tatsache, dass die Mehrheit der Immigranten aus nichtwestlichen Ländern Muslime sind, werden die Integrationsprobleme vor allem am Beispiel des Islam diskutiert. In Deutschland etwa wird öffentlich debattiert, inwieweit der Islam zu Deutschland gehört und wie integrationswillig die Zugewanderten sind. Auf der einen Seite stehen diejenigen, die die zunehmende religiöse Vielfalt begrüßen, sie für eine Bereicherung unserer Kultur halten und größere Anstrengungen des Staates und der staatlichen Institutionen, vor allem der Bildungseinrichtungen, zur Integration und Förderung der Zugewanderten verlangen. Auf der anderen Seite melden sich immer wieder Stimmen zu Wort, die vor einer Überfremdung Deutschlands durch ausländische Kulturen und Religionen warnen, ein härteres Vorgehen gegen Integrationsverweigerer anmahnen und in der wachsenden Vielfalt des Religiösen eine Bedrohung der westlichen Zivilisation sehen.

Doch wie ist die Stimmung in der Bevölkerung? Sehen sich die Menschen in Deutschland und in anderen europäischen Staaten durch fremde Kulturen bedroht? Haben Sie vor allem Vorbehalte gegenüber dem Fremden oder empfinden sie die wachsende kulturelle und religiöse Vielfalt mehr als eine Bereicherung? Halten sie das Christentum für das Fundament unserer Kultur, an die sich die Zugewanderten, insbesondere die Muslime stärker anpassen sollten? Nehmen sie überhaupt einen so starken Konflikt zwischen der westlichen und der muslimi-

schen Welt wahr, wie das immer wieder unterstellt wird? Kurz: Wie hoch ist die Akzeptanz religiöser Vielfalt und dabei insbesondere die Akzeptanz nichtchristlicher religiöser Gemeinschaften? Diese Frage stand im Zentrum einer ländervergleichend angelegten repräsentativen Studie, die in fünf europäischen Ländern im Sommer 2010, also vor der die deutsche Öffentlichkeit bewegenden Sarrazin-Debatte, durchgeführt wurde und deren wesentliche Ergebnisse in diesem Buch präsentiert werden sollen. Einbezogen in die Studie waren nicht nur West- und Ostdeutschland, sondern auch Länder, in denen die Integrationsdebatte ebenfalls hohe Wellen schlägt: die Niederlande, Frankreich, Dänemark, und aus Gründen des Vergleichs auch Portugal, wo der Grad der religiösen Pluralität niedriger ist als im europäischen Durchschnitt.¹

Die beiden leitenden Fragestellungen der Untersuchung lauteten: Erstens, wie wird die wachsende Vielfalt des Religiösen in Deutschland und in anderen Ländern Europas wahrgenommen und bewertet? Neben der Haltung zur religiösen Pluralität im Allgemeinen ging es dabei auch um die Einstellungen in der Bevölkerung zu nichtchristlichen Religionen im Besonderen, etwa zum Islam, zum Hinduismus, zum Buddhismus, zum Judentum. Diese deskriptive Fragestellung war zweitens mit der explanatorischen Frage nach den Bestimmungsfaktoren der Wahrnehmung und Akzeptanz religiöser Vielfalt in den untersuchten Ländern verbunden. Wovon hängt es ab, dass manche Menschen toleranter sind und manche eher Vorbehalte gegenüber fremden Religionen haben? Was sind die sozialen Bedingungen, die Aufgeschlossenheit gegenüber dem Fremden befördern, welche behindern sie?

Fragen nach der Einstellung zu stellen, ist durchaus sinnvoll, denn die Handlungen der Individuen werden in starkem Maße durch Wahrnehmungsmuster, kognitive Rahmenannahmen, Situationsdeutungen, Weltbilder und Stereotypen beeinflusst. Natürlich ist das individuelle Verhalten auch durch Gelegenheitsstrukturen, Knappheiten, Anreize und Chancen bedingt. Wie Menschen die Wirklichkeit wahrnehmen, wie sie ihre Rolle in der Gesellschaft interpretieren, welche Präferenzen sie haben, was sie lieben, was sie hassen, ist allerdings gleichfalls relevant für ihr Handeln. Durch individuelles Handeln wiederum werden gesellschaftliche Institutionen und Organisationen, Parteien, Vereine sowie die öffentlichen Debatten und die politische Kultur eines Landes beeinflusst. Deshalb ist es analytisch aufschlussreich, Einstellungen und Haltungen zu erheben und nach den Gründen für ihre Ausprägung zu fragen.

¹ Schon der Anteil der Muslime an der Gesamtbevölkerung ist sprechend: In Deutschland machen die Muslime etwa 5 % der Gesamtpopulation aus, in Frankreich 7,5 %, in Dänemark 4,1 %, in den Niederlanden 5,5 %, in Portugal aber nur 0,6 %. Das sind nicht mehr als 30.000 (vgl. auch das Kapitel 5 über das sozialstrukturelle Profil der Muslime in diesem Band).